



May 2018

## Selected Reformation writings (Essay collection)

Argula von Grumbach

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\\_essay](https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay)



Part of the [German Literature Commons](#)

---

### BYU ScholarsArchive Citation

Grumbach, Argula von, "Selected Reformation writings (Essay collection)" (2018). *Essays*. 632.  
[https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\\_essay/632](https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/632)

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

# Selected Reformation writings (Essay Collection)

## Brief Summary of Argula von Grumbach's

Brief Summary of Argula von Grumbach's

*"Wie eyn Christliche Fraw..."*

(Letter to the Ingolstadt Faculty)

Prepared by Shane Peterson

Outraged by word of the coerced public renunciation of Protestant belief forced upon the young teacher, Magister Arsacius Seehofer, at the University of Ingolstadt, Argula von Grumbach courageously speaks out during a tempestuous time when even Luther himself retreated to the safety of the Wartburg. After having first quoted Seehofer's forced denial, Argula von Grumbach's 1523 Sendtbrief zu Ingelstat references numerous biblical citations in indicting the University of Ingolstadt for its restrictions on Protestant belief. Such references are interwoven with von Grumbach's commentary as to the primacy of God's word and critique regarding the Catholic Church's unjustifiable attempts to suppress interpretation of these scriptures.

## "Wie eyn Christliche Fraw..."

Argula von Grumbach

*„Wie eyn Christliche Fraw... „*

(Letter to the Ingolstadt Faculty)

Prepared by Kurt Buhanan, Shane Peterson and Sarah Clement

Die Artickel so  
Dayster Arsacius Sehofer  
von München durch die Hohenschul zu  
Ingelstat beredt am abent unser  
Frawen geburt nechstuer-  
schinen widerruffet vn  
verworffen hat.  
Actum. Ingelstat. M. D. Xxiii.

Wie eyn Christ-  
liche Fraw des adels in Bayern  
durch iren in Götlicher schrift wolgegrund-  
ten Sendtbriefe die Hohenschul zu Ingel  
stat vmb ds sy denselbigen Arsacium

zu widersprechug des worts got-  
tes Betrangthabe straffet.

[i]

Anno domini A D xxiii am abent vn-  
ser lieben frawen geburt sein dise nachuolgende  
Artickel dem wolgeleerten Arsacio Sehofer  
von München der freyen künst mayster  
vor Rectors vn Räten der gemaine Ho-  
henschul zu Ingelstat fürgeworffen  
als solten sy kerzerisch vnd von  
ime vnchristlich gehalten  
vn gelert worden sein.

**Dererst artickel.**

Das derglaub allain zu des menschen rechtfertigung genugsam sey.

**Der ander artickel.**

Das gottesgerechtigkait die art sey das sy got zu rechne vnangesehen die werck.

**Der dritt artickel.**

Das der mensch die rechtfertigung mit kaynes wercks verdienst erlangen mög.

**Der vierdt artickel.**

Das gott allein rechtfertige so er seinen gayst in vns geüßt on vnserere wirckung.

**Der fünfft artickel.**

Das kain hoffnung in ainicherlay werck zusetzen sey.

**Der sechst artickel.**

Das vnmöglich sey das der glaub an gutte frucht bleyb.

**Der sibent artickel.**

Wann die schriffte sagt der lon werde vmb die werck gegeben soll man versteen, man werde durch den glauben selig.

**Der acht artickel.**

Das die sich vndersteen mit werck gerechtiget werden nit auff den felschen sonder auff ain sandt Bawen.

[ii]

**Der neundt artickel.**

Das man in der kirchen nyemandts glauben soll er bzingen dann gewisse wort gottes.

**Der zehent artickel.**

Das man in der kirchen nichts thun noch leeren soll dan was der herz gewißlich geleert vnd befolhen hat.

**Der aylfft artickel.**

Das ainem bischoff nit zyme, etwas anderst dan gotes wort zu leeren.

**Der zwelfft artickel.**

Das Bischoff sein, sey gottes wort leeren.

**Der Dreyzehendt artickel.**

Das ain man, der sich von seynem weyb schayden last macht hab ein andere zunemen, des gleychen das weyb das geschayden ist ainem anderen sich verheyraten, man wöll es dan dem weren das schuldig daran ist, das die erste ee geschayden sey.

**Der vierzehendt artickel.**

Das man nit schweren soll den vmb Gottes Ere vnnd des nechsten notwillen.

**Der fünfftzehent artickel.**

Das gar nit zymlich sey. Vmb zeytlicher gutter willenn zu schweren.

**Der sechzehent artickel.**

Das gesetz durch Moses gegeben/von dem meschen fordert das er nit halten müg.

**Der sibenzehendt artickel**

Das Evangelion Christi nicht ain gaist sey/sonder buchstaben/wider Sant Paulus leer/Der da spricht in der andern zu den Count am dritten der Buchstab tödtet/der gayst aber macht lebendig und versteet da selbst durch den buchstaben Moses gesetz durch den gayst aber das Evangelisch gesetzet.

[iii]

Solch:artickel hat der obgenant  
Arsacius Sehofer wie hernach volgt/  
wider rufft vnd verworffen.

Ich Arsacius Sehoffer von München/der freyen künst maister/Schwere auff das haylig Evangelion das ich in meinen henden hab/vnnd beken hye mit diser schrifft/so ich mit meiner aygnen handtgeschriben hab/vnd mit mainem selbs mund/vor euch herren Rector vnnd Ratte vnnd gemainer hohenschul/derlöblichen Vniuersitet zu Ingelstat/hyemit liß vnd außsprich/wie wol ich hievor mit freuelicher/falscher yrriger der Lutherischen ketzerey verdacht/vnnd manigfeltig befleckt gewesen bin/das ich die in manig weg/mit leeren schreyben vnnd verfechten außgebraut vnnd meines vermögens geteütscht hab/deßhalb ich dann in der obgemelten/meines herren Rector vnd Rätte der Vniuersitet gefencknus kumen bin/vnd ain straff (wie dann diß nach gemainem rechten den verfechtern der kezereyen/auff gelegt werden soll) wol verschult het/hab ich doch bey denselben außsonder befelch vnd gnediger handlung/der durchleychtigen hochgeborenen Fürsten vnd herren/herren Wylhelm vnd hern Ludwigk/gebrüdere Pfalzgrauen bey Reynic. Die gnad erlangt das solche ernstliche straff gegen mir ab vnd hingestellt ist wordn also das ichs yertzund solt demüttiglich bekennen vnd widerrufen/hierauff so bekenne ich hiemit/ das alles so in meinen Lectionen durch mich auß den schrifften Philips Melanchtons gelesenn/ auch sonst durch mich geredt und geschriben/vnd yetzo hievor durch den Notarien gemainer Vniuersitet gelesen ain recht ertzkerzerey und buberey sey/das ich auch der selben allen, wie von Böpstlich er hayligkait Kayserlicher Mayestat vnd hochgenanten meines genedigen herren/ verboten ist/nymer anhangen oder gebrauchn sonder als ainem fromen christen wol zusteet/alles das jhenig so die hailig Römisch Christlich kirch die haligen Concilia/geordnet

[iv]

und gesetzt haben/vnd durch ain erbarn Christlichen gebrauch angenommen ist worden/halten wölle/vnd mich mit meinem selbs leyb/in das Closter Eetall stellen/darauß on sondern befelch vnsers genedigen herren nicht komen auch der ende/kain Lutherisch lesen noch außgeben wölle/ das helff mir got der allmechtige.

Dem Christlichen Leser gnad vnnd fryd.

Syhe lieber Christlicher leser was tieffer blindthait in den Theologen zu Ingelstat ist/die nicht allain die Christen das lautter wort gottes vnd gantze schrifft zuuerlaugnen dringen/sonder auch den hailigen Paulum in dem letsten artickel zu ainem lugner wöllen machen dan sy sprechen er hab durch den buchstaben Moses gesetz/vnd durch den gayst/das Euangelisch gesetz verstanden so er doch selbs/eben am selben ort sagt got selbs sey der gaist/dan der buchstab/ist die schrifft in buchern/vnd die stymm in des menschen oren/es sey gesetz oder Euangeli/des gaist aber ist got selbs/der in vnserem hertzen

wirckt/das wir dem wort glauben/das ist lebendig werden/vnd darnach wachssen vnd frucht bringen/Sy wissen aber nit was sy reden/zaign aller welt an/das sy noch nye gelernet haben was Euangelion sey/.Der fryd gottes sey mit auch Amen.

A S

[v]

Vorrede.

Bruder, es ist zeit vom schlaff auff zusteem. Wann vnser hayl ist neher/weder wir glauben. Darumb/O Christlicher leser/vnnd auch jr verplenten/plinden/wuttenden Phariseyer/dye jr alwegen dem hayligen gayst widerstanden habt wolt jr den Worten Christi nit glauben/so glaubt doch den wercken/die er da durch thut. Legt ab den decksal ewer grossen hoffart geytz vnd flayschlichen wolust. Mercket vnnd greüffet/wie genedigklich/vätterlich/manigfeltig vnnd wunderbarlich Christus vnser seligmacher/inn disen letsten tagen ( als jm anfang seyner Kirchen auch beschach) vnns nit allain durch geleerte der schrift. Sonder auch durch ander vil junger vnd alter mans vnd weybs bilder grossen bestendigkayt peyn/marter vnd tod/zu seinem götlichen seligmacheden wort locket vnnd stercket/vnnd die verfolger desselben so scheynlich/ entlich schendet/Damit ewer hertzen nit als Pharaonis (Exodi am..) verstockt vn verhetet beleibe So jr doch nichts gewisers spüret/Dann so die kinder (Luce am xix) schwygen/das die stayn reden wurden. Vnnd (Johel. amij) nach diser zeyt/wurd ich giessen meinen Gayst auff alles flaysch vnd werden Propheceyen oder warsagen ewer Süne/vnnd ewer dächter. Auch ewer knecht vn maide/vn ich wurd wunder wircken im himel/vnd auff erden/ee der groß vnnd erschrockenlich tag gottes kumpt. Wölcher spruch yetzo mancherlay weyß/vn sonderlich yetz in gemeltem weyb offentlich erscheynet/die weyl auß jren nach geschriben Sendbrieff funden wirt/ das sy darinen die schrift gelerten der Hohenschul zu Ingoldstat (als Judith, am viij Dye yrrenden Priester) mit vil eyngefürten vnüberwindtlichen Götlichen schriften/von wegen jrer verfolgung des hayligen Euangeliums/mer weder glaublich (vnd vormals von weyblichem geschlecht der gleychen gar wenig/vn bey vnsern zeyten nye gehört) straffet/ermanet vnd vnderweyset. Vnd das noch mer ist/sich in

[vi]

gemelten jrem sendtbrieff erbeüt/derhalb für gedachte schrift gelerte zunerhör zukomen. Darauß zu versteen ist/dz sy sölich ir gethanes schreyben nit durch anderer vnderweysung/sonder allayn vom gaist gottes hatt. Sy lest sich auch vil newlicher exempel greüßlicher straff (wider etliche verfechter des Götlichen worts gebraucht) an sölichem jrem Christlichenn werck nit verhindern/sonder sich gleych der haylige Hester, vm hayls willen des volcks (Hester am iij) dem tode vnd der verderbung ergeben hat. Vnd will mit der hailigen Susanna (Danjelisam xij. lieber on werck in die hend der menschen fallen/dann mit verschweygung der warhayt vor gott sündigen. Darumb wir/von wegen siglicher überwindung der aller hochfertigsten grösten seynd. Christi (als Judith. am ix zu got betten vnd sprechen mügen/O herr es wirt ain grosse gedechtnus deines namens/so jne die handt des weybs überwindet. Vn sollen billich mit dem hayligen Zacharia in got jubiliren vnd singen. Gebendeyet sey der herr Gott Israhel/der haymsuchung vnd erlösung gethan hat seinem volck.

Nun folgt hernach der Christlich Sendt-  
brieff obgedachts weyß/der nam-  
men bey endt desselben  
funden wirt.

[1]

Der herr sagt Joha. Am xij. Ich Liecht kom in die welt das ain yegklicher / der in mich gelaubt / nit beleyb

in der finsternuß. Wolchs liecht ich herzlich wünsch vns allen bey zuwonen vnd zu erleuchten alle erstockte und erplinte hertzn Amen. Ich finde ainen spruch Mathei so also lautend. Wer mich bekent vor den menschen / den bekenn ich auch vor meynem himlischen Vatter. Vnd Luce 9. Wer sich mein schempt vn meyn er wortt des wird ich mich auch schemen so ich kom in meyner Mayestet ec. Solche wort von Gott selbs geredt/seyndt mir allzeyt vor meynen augen / Dann es werden weder frawen / noch man / darinnen außgeschlossen Auß disem werde ich / als ain Crist gedrungen eüch zu schreyben/Dan Ezechiel 33 Sichst du sündn deinen bruder / so straff in oder ich wil sein blut erfordern von deynen henden. Mathei 12. sagt der herr / all sünd werden vergebn aber die sünd wider den hailigen Gayst werden nit vergeben weder hie noch dort. Vn Johanis 6. sagt der herr Meine wort seyn gaist und leben ec. Ach Got wie werdt ir besteen mit ewer Hohenschul / das ir so thoret vn gewaltigklichen handelt / wid das wort Gottes / vnnd mit gewalt zwingt das hailig Euangelium in der handt zu halten / dasselbig darzu zuerlaugen / als ir dan mit Arsacius Seehofer gethan habt / vnd jm ain solchen ayd vnnd verschreybung fürgehalten / mit gefencknus / vn trowung des fewrs darzugezwungen / Christum vnd seines worts zuerlaugnen. Ja so ichs betracht / so erzittert mein hertz / vnd alle meine gelyder. Was lert dich Luther oder Melanchton anderst / dan das wort gottes ? Jr verdampt sy vnüberwunden / hat euch das Christus gelert / ob sein Apostel / Propheten / ob Euangeliste / zeigt mir wo es steet? jr hohen mayster / ich finde es an kainem ort der Bibel / dz Christus noch sein Apostel / oder Propheten gekerckert / gebrent noch gemordt haben / oder das land verbotten ec. Wüst ir nit das der herr sagt. Math. 10. Nit fürcht den der euch den leib nimpt vnd dan nicht mer vermag. Aber den solt ir fürchten / der macht hat sele vn leyb zuuersencken in die hell. Man waist wol wie fer

[2]

man der oberkayt gehorsam sein soll. Aber über das wort gottes haben sy nichts zugebietten, weder Bapst, Kayser / noch Fürsten als Actua. 4. vn 5. Ich beken aber bey got / vnnd meiner selen seligkayt / wa ich Luthers / vn Melanchtonis schrifft verlaugnet / das ich Gottes vnnd seines worts verlaugnet / daner Gott ewig sey Amen.

Habt jr nit gelesen Hieremie am ersten / da der herr sagt zu jm / Was sichst du? sagt er / Ich sich ain wachende ruet sagt der herr / Du hast recht gesehen / ich wach allzeyt über meyn wort / das ich es thüe. Fragt er jn zum andern / Was sichstu aber mer? Ich sich ainen brinnenden hafen / vnd das antlitz geet von mitternacht / sagt der herr / Du hast recht gesehen / dan von mitternacht wirt eroffnet alles übel / allen jnwonern der erden / Der haffen brint, jr werdt in warlich mit ewer hohenschul nit erlescht des Bapsts Decretal noch Aristoteles / der nye kain Crist wordn ist / vermügens mit sampt euch nit. Dz jr vermaint / gott sein Propheten vnd Apostel vom himel zustossen / vn auß der welt zutreyben / es geschicht nit. Bitt euch mein lieben herre / in lenger beleyben zulassen / setzt kain zweyffel dareyn/Got werde sein hailigsgebenedeites wort wol erhalten / als er dan bißher nach anzeig alts vn news Testaments gethan hat / noch thut / vn hinfür tho wirt Got wirt euch begegnen wie der Prophet Oseas sagt 13. Sye huben auff jre hertz vnnd vergassen meyn / Ich würde in als ain Lewin an dem weg / Vnd will in begegnen / als ein Perin / der jre junge gezuckt seint. Vnd Osee am 6. Ich erschlug sy in den wortn meines munds / Wee euch / das jr habt gemacht den Rat / vnd nit auß mir. Esaie am 30. Vn Ezechiel am 13. Wee den vnweysen / weyssagen / die danachfolgen jrem gayst / Sye sehen die vnnützen ding / vn lernen die lügen / vn sprechen. Der herr sagts/so ichs nit hab geredt / noch sy gesendt. Vmain handtuol gersten / vn stuck brot erschlagen sy die seel / die da nit sterben / vnd sagen lebendig jr sel / die da nit leben / Vn liegen vor meinem volck / die lüge zu glauben ec. Was sagt got mer Ezechiel am 33. Die troung des herren war jm als ain süß gesang der Musica / biß die straff kumpt /

3] dan so wissen sy / das ain Prophet vnder in gewesen ist Vn Hyeremie am 48. Got würdt jn zu ainem gespöt/als hetten sie in funden vnder den diebe. Der geytz hat euch besessen / jr möchtent sonst Gottes

wortt baß leyden / gieng euch nit ab / an vertruckung des Decrets? Dz Euangelium tregt nit so vil pfenning in seynen ratschlegen. Ich hab gesehen/dz mein Herr vatter seliger zwayntzig gulden vmb vier zeyl radtschlags must geben/warn jm nit aynß pfennigs nütz. Was sagt aber Daudid am 36. psalm. Ich bin gewest jung/vnd alt worden/hab nit gesehen die kind des gerechten geen nach dem brot. Ich bit euch/vertraut got/er wirt vnns nit verlassen / dan er hat alle vnserere har in acht / vnd gezelt / als Matthei 10. Ich hab lang gehört / wie euer Decretalischer prediger zu vnserer frawen hat geschryen / ketzer / ketzer / wiewol es schlecht lateyn ist / künds selbs wol / bin doch auf kainer hohenschul gewest. Aber zu probieren / bedarffs mer. Ich hab ymmer jm sinn gehabt im zuschreyben / mir die ketzerischen artickel anzusaigen / die der getrew arbayter des Euangeliums Martinus Luther geleert hab / Jedoch mein gayst ernidertruckt / vnd mit schwermütigkait vnderlassen / vrsach das Paulus sagt 1. Thimo. 2. Die weyber sölle schweygen / vn nit reden in der Kirchen. Nun ich aber in diser art kain man sehe der reden will / noch darff / dringt mich der spruch / Wer mich bekent / wie ob angezaigt / Vn nim für mich Jsa. am 3. Ich schick jn kinder zu Fürsten / vn weyber / oder weybisch weren sie beherschen. Vnd Jsa. am 29. Die yrrenden wern wissen die vernunfft im gayst / vn die murmler lernen das gesatz vnd Ezech. am 20. Ich hub auff mein handt wider sy / das ich sy zerströwet sy thetten nit meine vrtayl / vn verwurffen mein gebot / vnnd jre augen waren nach den abgöttern jrer vätter / Darumb gab ich in gebot / vnd nit gutte / vn vrtail in den sie nit leben / vn psal. 8. Du hast volbracht das lob auß dem mund der kind / vnnd der saugenden / von wegen deiner feynd. Vn Luce am 10. Jesus erfreüt sich im Gayst / vnnd sagt / Vatter ich sag dir danck / das du dise ding hast verborgen vor den weysen / vnnd die geoffenbart den klaynen  
4]

Hiere. am 3. Sy wern Got all erkennen / von jrem wenigsten biß zu dem mayste Johan. am 6. Vn Jsaie am 54. Sy weren all vo Got gelernt / Paul 1. Corin. am 12 Nyemant mag sprechen Jesus / on den gayst Gottes / Wie auch der herr Math. 16. zu der bekantnus Petri sagt / Flaysch vnd plut hat dirs nit geoffenbart / aber mein himlischer vatter. Höret jr / das vns den verstandt / got vnd kain mensch kan geben Als auch Paulus 1. Cor. am 2. Ewr glaub soll nit sein in der weyßhait der menschen ec. Jr werdt vns mit ewern Böpstlichen gesetzen lang nit darzu dringen / Wir haben genug anzaigung der schrift / dz sy nit on gotes befelch macht haben gehabt / gesatz zumachen Als Hiere. 23. Wa es aber in d Bibel / wölches buch allen befelch gottes jnhalt / gegründet ist / wöllen wirs gern / vn frölich annemen. Wa aber nit / gilt es vns eben nichts / dan souil (als ich daran meines schwachen vnuersten digen bruders schonen muß / so lang biß er auch vnnderwisen wirt Dan got sagt Deut. am 4. Du sölt nichts zu meinem wort thun / noch dauon nemen. Vn Prouerbiorum am 30. Nichts zuleg / zu den worten Gottes / das du nit werdest gestrafft / vnnd gefunden ain lugner / vnd gleych dauor stet / Das wort gottes ist ain fewrig er schilt / allen die sich vertrösten oder versehen jn in Jesaie vn Hieremie / Das wort dz ich euch sag / verkündt jnen auß meine mund ec. Wie wern die gesatz maker / vn jre Stathalter besteen / die gesatz auß jren aigen köpffen / vnnd nit auß dem ratt vnnd wortt gottes gemacht haben. Ich main der Herr treff sie Mathei am 15. O jr heüchler / jr habt zu nicht gemacht das gebot gottes / von wegn ewerer auff satz / vn heißt es vergeblich geert / so man jn eert mit gebot der menschen Vn Luce am 11. Wee euch gesatz weysen / jr bindt schwere bürden den menschen / die sy nit tragen mügen / vn jr berürt sy nit mit ain finger / vn darnach am selben Capitel. Wee euch gesatz weysen / jr geet nit hineyn / vnd die da wölten eyngeen / werent jr auch eynzgeen / ir die jr habt den schlüssel der kunst vn beschliet dz reych der himel ec. Hört den herren Math. am 24 So der böß knecht wirdt anfahren sein gesellen zu schlahenn / wölle er  
5]

komen zu der stundt / die er nit waißt / in von ainander scheidn / vn seinen tayl setzen mit den gleyßnern / da wirdt nichts sein / dan hetelen vnd zank lassen / dauor vnns gott alle behüt. Mich erbarmen vnserere Fürsten / das jr sy so jemerlich verfürt vnd betriegt / Dann ich waißt wol / das sy der götlichen schrift nit

wol bericht seynd / Hetten sy aber die zeyt vor andern geschefften / achte ich / sie wurden auch die warhait erfahren / das nyemandt über das wort gotes zugebietten hat. Ja kain mensch / sey wer er wöll / darinnen zu regieren. Aber das wort gottes / on wölches nichts gemacht ist / allain es sol vn muß regiren. Wan man den gelaube gebieten künd warum hat man dan nit alle vnglaubige lengst mandat geschickt zugelauben? macht aber dz sölchs dz wortt gottes muß lernen / nit flaisch vn plut. Jr wert nit ainen solchen rüm / mit Arsacius Sehofer auff heben / mütz jn hoch auff in seinem fürgeschriben vn genötten ayd / haist in ain maister der siben freyenkünst / Aber ains habt jr vergessen / das er ist bey achtzehen jaren / vn noch ain kind ander werns nit vergessen. So mir dz auß andern stetten ist zugeschickt in sölcher kurtzer zeyt / werdt jr warlich der gantzen welt wolbekant Wie haben doch vnser Fürsten dz vmb euch vschuldt ist es darumb beschehen / das sy oft ain armen reych gemacht haben vnder euch / was zeycht jr sy doch / das jr sy / vn dise jre löbliche gestiffte Vniuersitet / also zu nachred der gantzen welt machent Ach d grossen vntrew / die jr in vmb entfangne guthat erzaygt Vnd billich dafür danckbar werdt / wes vnderstet jr euch. Dan warlich werden sy der warhait vnnd bößgiffigs neyds von euch in kurtz gewar / got wirt in den rechte verstand geben / bit ich hertzlich / wölchs ich auch schuldig zuthun bin. Dan sy jr Herzen meynes vatterlands seyn / auch ich bey jren Herrn vättern / vn frawen mütter / meinen gnedigen Herrn vnnd frawen / erzogen / ayn zeyt lang jr zucht / auch götliche forcht gelernt / got sey jr belonug hye im zeyt / vn dort in ewigkayt. Mich erbarmens / das sy nyemandts getreus haben / der sy der warhait bericht / vn ich wol mercket an das jr pfenning / So man täglich von jn abreyst / vil mer dann sie

6]

geliebt werden / Ich bin willens in sölchs zu schreyben / dan sie vor andern geschefften nit überdem lesen sitzen mügen. Wiewol ye dz wort Gottes das nöttigst wer / als der Herr Luce am 10 sagt das sey der best tayl zuhören das wort gottes / Vn was sagt er mer Luce am 9. Ob der mensch alle dise welt gewunne / verlur die Seel / war mit wölt er sy widererlösen? Aber sy verlassen sich auff euch als die schrifft weysen haben euch darumb daher gesetzt / Vnnd ir habt vmb sölchs nit ain wenig auffzöheben / von jrer armen leüten grundt vnd boden. Es ist dise Vniuersitet so löblich von jren öltern gestift / vn noch nit mit wenig costung erhalte. Halt auch warlich vnnd gantzlich / so sy der warhayt bericht / sie wurden nit allzeyt also nach ewrem begern handeln / als sy dan yetz mit Sehofer gethan haben / vnd nit vergunst geben den zu ermorden / als dan in seynem ayd angezaygt ist / Got sey ewig ir belonung. Ich hoff es werde besser / Wer weißt / auß was vrsachenn sy in daher verordent / Setz kain zweyffel darein / got hab Arsacium / od werd in noch ansehen / mit den augen seiner barmhertzigkait / als Petru der des Herren zu dreyen malen verlaugnet / Dan der gerecht felt sibenmal jm tag / vn stet wider auf. Got will nit den tod des sünders / aber das er sich beker / vn leb / Christus der herr forcht selbst den tod / vnd alsseer / das er blutigen schweiß schwitzet / Ich hoff ain got will noch vil güts auß disem jüngling zu komen. Wie Petrus auch darnach vil guts gewürckt hat / als er des herrn schon verlaugnet het / welcher dannoch noch frey was / vn nit als lang gekerckert / noch mit tröung des fewrs darzu gedrungen als diser Es ist leycht gedisputiert / so ma nit schrifft / sond gewalt braucht In sölcher disputatz sihe ich nit anderst / dan dz der züchtiger / d gelertsteist. Wol hat aber d teüffel so ain feyne faßnacht mit angericht / Got wirts nit lang von euch leyden Paul. 2 Cor. am 11 sagt der teuffel verwand l sich in aine engel des liechts Darumb sey nit wunder / das sich die falschen in die Apostel Cristi / verwadeln. Vn Mat. am 10. Es müssen zwitracht sein / der son widern vattern / die tochter wider die mutter / braut wider die schwiger

7]

vn das haußgesind des menschen werden seine feynd. Vnnd Johannis am 16. Es wurd komen die zeyt / so sy euch werden tödten werden sy mainen / sy thun Got ain dienst daran / Dan sie kennen weder den vatter noch mich. Vn Paulus am 1. Cor. 11 Es müssen zwitracht sein / auff das die bewerten werden offenbar. Auch am 2. Cor. 4 Ist das Euangeliu bedeckt / so ist es in den die verderben ec. Wiehalt ir das



Kaiserlich Mandat so seyn / das yetzo auß ist gangen / den sechsten tag Marcij / darinn so klar anzaygt ist / das man die Euangelia predigen söll / wie sie Got gebotten hat / Vn die lerer / so von der Christenlichen kirchen approbiert. Setzt aber nit von der Römischen kirchen / von welcher Römischen kirchen ich kain wort in der Bibel find / wölt gern das jr mirs zayget / was Got von der Römischen kirchen gesagt het. Ich hab in den Historien der hailigen gelesen / das sie am maysten von der selbigen versamlung gemartert seind worden. Find wenig guts daruon / got wöl es bessern. Schembt ir euch nit das er alle schriffte Martini hat verlaugnen müssen. Nun hat er doch das new Testament schlechts nach dem text verteüschet. Derhalb ist damit das haylig Euangelium / vn die Epistel / vn geschicht d Apostel ec bey euch ketzerey gescholten. Also ist nit mit euch zu dysputieren. Auch die fünf bücher Mosy / die dan auch im druck sind gilt das nichts? so ist mit ainem Juden besser vn ee zu disputiern Ich hör nit das jm mit schriffte von ewer kainen / kain artickel vm sey gestossen. Das hör ich wol / das ain gelerter Jurist zu jm sey treten / gesagt. Warumb er wain ob er noch ain ketzer sey aber Juristerey dienet daher gar nicht. Ich het gemaint / ir het nach laut des Kayserlichen mandats ewr schul gezenck wol rüen lassen auff berüffts zukünfftigs Concilium / welches all hie auff offner Cantzel gelesen ist worden. Vrsach wayß ich nit / seind allhye nit seer mit Luthero angefochten. Fragen wenig darnach vnser gaystlichen / künden etlich den Psalter lesen / wer gleych gut. Wie wol ichs sonst nit kan erfahren an kainem end verkündt sein worden / Auch in andn Landen nit. Sölle sich billich die zu Dietfurt

**8]**

erfröwen / das sy für die treffenlichsten in diser grossen sach / das den glauben vn ewigs hail antrifft gesehen werde. Hett gemaynt es were von den Hohenschulen verkündt worden / Sonderlichenn euch jn disem Bistum vnnd landt / müst nur gedencken / ob sie gar zu hoch wer / das sy kain Christ erschreyen künd. Ich bit euch vm gots willen / vnd ermane euch durch das vrtail vnnd bey der gerechtigkeit gotes / wöllen mir schrifflichen anzaigen die Artickel so jr ketzerisch heißt / die Martinus oder Melanchton geschriben haben. Ich befinde ye kainen jm teütschen / der mir ketzerisch ist in meinem gaist Ist doch warlich vil in Teütschen zungen außgange / hab gelesen Mir hat sie Spalatinus alle im titel verzaychnet geschickt / hab mich ye der warhait erfahren wöllen Wiewol ich yetz lang nichts gelesen hab / brauch mich der Bibel / als auch all sein arbeit dermassen gewest / das man die söll lesen / Welche mir mein lieber herr Vatter so hoch befalch zu lesen / vnnd gab mir die selbig da ich zehen jar alt was / hab jm aber layd nit gefolgt / auß verführung der gaistlichen genanten / sonderlich ob feruantzer sagten ich verführt mich. Ach wie fein lernet vn gibt aber d gayst gottes den verstand / vnspacirt von ainem jn das ander / Gott sey lob / das ich das recht war liecht scheyne sich. Ich wil mein ainigetz pfundt nit vergraben / der Herr verleych mir gnad Das euangelium sagt Christus Luce am 7. Wirdt den armen geprediget / vn selig ist der / der nit geegert wirt in mir ec wie Paulus am 1. Cor. am 9. Ich predig on zier das Euangelium / auff das ich meine gewalt nit mißbrauch. Ich sag euch warlich das liecht das leicht yetz wid in die welt. Psal. 118: Die eroffnung deiner wort erleychten vn geben die verstentnus den klaine Psal. 36 Bey dir ist der brun des lebens / vnnd in deinem liecht wern wir sehen das liecht. Johan. am 2. Gott wolt kain gezeugnus vom menschen / dan er west was jm menschen ward. Johan. am 16. Der Gaist wirt mich erkleren. Joha. am 14. Ich bin der weg / die warheit vnd das leben. Nyemant kumpt zum vatter / dann durch mich. Vnd Johan. am 9. sagt der herr. Ich bin kumen zu ainem vrteyl

**9]**

diser welt / das die da nit sehen / wurdent gesehent / vnnd die gesehenden plindt gemacht / sagten die Phariseyer. Seynd wir dann auch plindt Antwurtin der herr / so jr plindt werdt / hett jrs nitt sünd / so ir aber sagt / wir verstens / so beleybt ewr sünd. Vnnd Jo. am 8. Wer in meinem wortt verharret ist mein junger / vnnd am selben Capitel. Wer auß Got ist / der hört das wort Gottes / darumb höret ir es nit / jr seyt nit auß Got ec. Vnnd Johan. am 10. Meine Schäfleyn kennen mein stym aber aines frembden kennen

sie nit / folgen jm auch nit nach. Mathei. am 24. Himel vnd erd werden vergeen. Aber meine wort werden nit vergeen. Vnd Jsaie

am 40. Das wort gottes bleybt ewigklich Aber sölche zusagung find ich nit vom menschen / oder Bapsten / gesatzen / oder wortten Am 2. Cor. am 1. Das wort Gottes in seiner verhayssung ist ja / on alles nain. Auß disem wort ist himel vnnd erd / vnnd alles das darin ist / gemacht / vnd on es ist nichts gemacht. Johanis am 1 Vnd Gott was das wort / durch das sind die todten erquickt / die sündler bekert / plinden gesehent / lamen gerad / stumen redent worden ec Das ist ain schatzkamer des hailts. Aber nit ain grub der pfenning / wie das Decretal / Durch das ist vns verhayssen das leben. Mathei am 4. vnnd Johan. am 6. Ich rüff mit dem Propheten Hieremia am 22. Erd erd erd / hör das wort des Herren. Ich bit euch vnnd begere antwortt / ob ir vermaint das ich yrret / des ich ye nit waiß. Dan Jheronimus hat sich nit geschembt vn zu den weibern geschriben gar vil / als Plessilla / Paula / Eustochia ec. Ja Christus selbs hat sich nit geschempt / sonder geprediget Marie Magdalene / dem frewlin bey dem brunen / wölcher allein vnser aller mayster ist. Ich scheüch mich nit für euch zukommen euch zu höre / auch mit euch zuredede. Dan ich kan auch mit teütsch fragen / antwort hören vn lesen auß der gnad gotes So hat man wol Bibeln die Teütsch sein / die Martinus nit verteütscht hatt / hab ir selbs aine / die vor ainundvierzig jaren gedruckt ist / da doch Luthers nye gedacht ist gewest. Het mirs got nit also verordent möcht ich auch wie etlich thun / geschriben haben / sage er verkens

### 10]

Got hat es nit gewölt. Wie wol ich kainen nye gelesen hab d im gerecht zuerteütschen geleycht / der herr sey sein lon hie im zeytt / vn dort in ewigkaiyt der sölchs in im würckt. Vn ob gleych darzu kem daruor got sey / das Luther widerrüffet / sol es mir nichts zu schaffen geben / Ich baw nit auff seyn / mein / oder kaines menschen verstandt / sonder auff den waren felsen Christum selbst / welchn die Bawmayster haben verworffen. Aber er ist gemacht zu ainem eckstain / vnd haupt des winckels als Paulus am 1. Cor. 3. Es kan kain ander grund gelegt werden / dan gelegt ist / dz ist Cristus Wölt got ich sölt in gegenwertigkayt vnser dreyer Fürsten vnnd gantzen gemain mit euch reden. Ich beger von yederman gelernt zuwerden. Philosophia die söll nichts / als Paulus zun Collo. am 2. sagt Hüt euch vor der Philosophia / vnnd hochreden der welt weysen menschen. Aber was sagt er mer am 1. Cor. 1. Gott hat zuthoret gemacht die weyßhait der mensche am 1. Cor. 3. Alle weyßhait der welt ist ain thorhayt bey Got Juristerey schat mir nit / dan sy gar nit daher dient götliche theologie spür ich nit. Darumb ich mir nit föchtet / so ir anderst schriftlich vnd nit gewaltigklich mit gefenckn oder dem fewr vnd weysen wölt. Johelis am 2. Kert wider / kert wider zu dem herren / dan er ist güttig vn barmhertzig. Der herr beklagt sich durch Jere. am 2. Sy haben mich gelassen ain brunen der lebendigen wasser / vn haben inegraben verwüste cistern / die da nit möchten behaltn dz wasser Ich sprich mit Paulo am 1. zun Cor. am 2. Ich scheme mich nit des Enangeliums / wölchs die krafft Gotes ist / die da selig macht die daran glauben Der herr sagt Mat. am 10 So ir werdt fürgefördert nit sorgt was ir werdt reden / jr sey nit die da redet / in der selben stundt wurdet euch gegeben / was ir sölt reden. Vn der gaist ewers vatters redt durch euch. Ich kan kain lateyn / aber ir kündent teütsch / in diser zung geborn vnnd erzogen. Ich hab euch nit weybs teding geschriben / sonder das wort gottes / als ain gelid der Christstenlichen kirchen / vor wölcher die pfortten der hell nit besteen mügen. Aber vor der Römischen besteen sy wol Besecht nur

11] die selbig kirch / wie sy vor der pforten der hell besteen werde / Gott geb vnns sein gnad das wir alle selig werden. Vnnd regiers nach seynem gefallen / nun walt sein gnad Amen.

Datum Dietfurt / Sontags nach erhebung des hailigen Creütz Anno dni. ec. Tausent. Fünffhuudert vnnd jm dreyundzwezigisten jar.

*Mein handschrift*

*Argula von Grunbach  
ain geborne von Stauff.*

Den Erwidigen / Wirdigen / Wolgebornen /  
Hochgelerten / Edeln vnd vesten Rectorn  
vn gemainer vesammlung der gan-  
tzen Vniuersitet zu Ingoldstat.

# „Dem Durchlauchigsten Fürsten und Herren Friederichen“

Argula Grumbach:

*„Dem Durchlauchigsten Fürsten und Herren Friederichen...“*

Prepared by Megan Nomiya

**Dem Durchleichtigisten Hoch**  
gebornen Fürsten vnd herren/Herrn Fri-  
derichen/Hertzogen zu Sachssen/Des  
hayligen Römischen Reychs Ertz-  
marschalck vnnd Churfürsten/  
Landtgrauen in Düringen/  
vnnd Marggrauen zu  
Meysen/meynem  
Gnedigisten  
herren.

Argula Staufferin.

[1]

**Dem Durchleichtigisten Hoch**  
gebornen Fürsten vnd herren/Herrn Fri-  
derichen/Hertzogen zu Sachssen/Des  
hayligen Römischen Reychs Ertz-  
marschalck vnnd Churfürsten/  
Landtgrauen in Düringen/  
vnnd Marggrauen zu  
Meysen/meynem  
Gnedigisten  
herren.

Gnad vnnd Fryd in Got/ wünsch ich hertzlich/ ewiglich bey zuwone/ Ewern Churfürstlichen Gnaden  
Gnedigister fürst vn herr Ich habe nit vnderlassen müge Ewern Churfürstlichen gnaden zu schreyben/ dan

ich ser hoch erfrewt bin/ diser zukunfft/ auff disen berüfften Reychstag/ verhoff der Almechtig gott werde regierer seyn/ vnnd gnad/ weyßhait/ auch sterck/ allen den/ so da handeln/ Geben damit das wort gottes/ den armen wider gepredigt/ vnd nit als ellendigklich mit gewalt durch etliche Haydnischen Fürsten verbot-  
/

[2]

ten vnd den armen entzuckt/ wölche yetz auf ain news Christum Creützigem vnd veruolgen. Durch Gott halt Ewer Churfürstliche Gnad/ hart ob dem selbigen gewysen wortt gottes/ dann es muß seyn/ müssen ye gott offenlich bekennen/ als Mathei an dem x.steet Ich wünsch vnd bitt von Gott/ sollichs gemüt/ als bißher bey Ewer Churfürstliche gnade gespürt/ got zu eeren/ auff das Ewer Churfürstliche gnad/ jn frölich/ mit Christenlichem fraydigem gemüt vnder augen geen Gott sagt Isaie an dem .lj. Ich selb tröste euch/ wer bist/ das du dich fürchst vor dem tödtlichen menschen rc. Sy werden vnkrefftig sein/ als wir haben Esaie an dem xxviiiij vnd Psalm. an dem xj. Ich will auffrichten ain hayl/ in wölchem sy fraidig weren wider sy handeln. Wir sehen das hayl/ gott sey lob vnd haben allen gewalt auff vnser seyten/ laßt sy Ewer Churfürstliche Gnad thoben vnd wüten/ ist doch on krafft/ der Fels wirt sy erknischen vnd zu grund stürzten/ dann er ist jn ain fal/ Aber den glaubigen ain aufferstehung vnnd hochgeachts edles klaynet/ als Petri j.am ij. Ich will setzen ain stain in Syon/ der ausserwölt vnnd hochgeacht ist/

[3]

zum obersten schloßstain/ vnd wer in den gelaubt/ der soll nitt geschendt werden rc. Sy werden gar zu schanden/ als man sieht wie sy so gar thoret vnnd irrig seind/ das schier nichts können reden noch schreyben. Ewer Churfürstliche gnad wölle nitt achten/ das sy gryßgramen vber Christum/ aller gewalt ist jn genommen/ wie der hundert vnd neün vnd dreyssig Psalm sagt/ Sy haben jre zungen gescherpfft wie die schlangen jre strach seind aber wie die pfeyl der kindlen/ als auch Isaie and dem viij. verkündt/ Samlent euch zu samen jr völker/ jr werdt über wunden/ hört zu von alle landt/ sterckent euch/ vnd jr werdt überwunden/ begürten euch/ jr werdt überwunden/ macht ain radtschlag/ er wirt zertrent/ redt ain maynung/ vnnd sy würdt kain fürgang haben/ dann got ist mit vns. Gedenck doch Ewer Churfürstliche gnad/ was gewalts jn gott zu vorauß lyeß/ weyl sy noch jr volkumene posses hetten/ vnd sy got gleich achten/ wie vil mer yetzt so sy Got den fröwlen vnder die füeß wirfft/ das sy jren gewalt verachten/ Darub rede jn Ewer Churfürstliche Gnad/ mit gottes wortt/ in seyner krafft trutzlich vnder die augen/ dan Ewer

[4]

Churfürstliche gnad/ sehen den hafen brinnen/ wie Jheremie am .j. Vnd des angesicht gots von mitternacht/ sy mügen den nit verleschen. Ich redet nechten auch mit Hertzog Hansen/ auch andern des Regiments/ gern het ich vil meer geredt/ wer volgk gewest zu zuhören/ ich würde sy ob gott will nit fürchten/ wen vnd wie oft sy wöllen vnder augen zugeen. Bitt Ewer Churfürstlichen gnad/ durch gott/ ain frölichs gemüet zu erheben/ mit danckbarkait/ das auß seyner ordnung/ auß Ewer Churfürstlichen gnad land/ vnd schützung/ vnser hayl verkünt/ vnd Christus wider geleert vnd erkent wurd/ der Almechtig got/ hab Ewer Churfürstliche gnad in seyner benedeyung/ hie vnnd dort/ Amen. Actum am Afftermontag nach Andree. Anno domini M. D. xxiiij.

*E C G*

*Diemüttige*

Argula von Grunbach  
ain geborne vo Stauff

# Ein Sendbrieff der edeln Frawen Argula Staufferin/ An die

Argula von Grumbach:  
Ein Sendbrieff der edeln Frawen Argula Staufferin/ An die  
von Regenßburg.

M.D.XXiiij

Prepared by Megan Nomiya

[1]

Den Ersamen/ fürsichtigen vnd weysen Burgermeyster vn Rhat der stat Regenßburg/ meynen guten freunden.

Gottes gnad/ vnd frid in Got/ mehre sich bey euch lieben herrn/ vnd brüder in Christo. Ich hab vernumen wie bey euch neulich eyn Mandat wider das wort Gotes sey außgeruffen/ warlich auß an richtung des Sathan/ der sich bemüht vnd nicht feyert/ wie wir haben in der erste epistel S. Peters/ am fünfften capitel/ Jr solt wachen/ wan warumb ewer widersachender Teüfel gehet vmb als ein prummender lew/suchend wen er verschlick/ Demselbigen solt jr widerstehen/ starck im glauben. O wölt got/ das es zu hertze nemet/ auff das ewr flucht wie Mat.24.der herr sagt/ nicht geschehe im winter/ noch auf den sabbath/ das es zu spat werd. Er sagt/ wir sollen auff den gewel sehe/ der sich an die heylige stat gesetzt hat. Darum thut ewr augen auff/ es ist warlich zeit/ es ligt auch am tag/ dz man jn wol erkent/ das er der Bapst ist/ mit allem seyne hoffgesind/ Vnter welichen jr mit gewalt sitzt/ der herr kum euch zu hilff/ vnd erleucht vns alle. Dan er spricht weytter an disem capitel/ Die zukunfft des herren wirt als eyn plitz/ der auffgehet vnd gesehen wirt/ von eynem ort der welt biß zu dem andern. Nemet dises capitels eben war/ es ist hefftig. Mich yamert auch nicht wenig/ das jr euch last berede vor allen Reychßstetten/ wider got zu streyte/ Fürwar es wirdt kein krafft habe/ Er ist ein herr über alle herrn/ am.144.psalms/ Der herr ist groß/ vnd gar löblich/ vnd seyner mechtigkeyt ist keyn end/ Deute.10.Got ist eyn got aller götter/ vnd herr über alle herrn/ eyn grosser got/ mechtig vnd erschrecklich/ der keyner person achtet. Darumb lieben brüder kan jch nicht lassen/ euch zu schreyben/ alls eyn mitglied Christi/ ya nit billich/ das jch das aller wenigst genent sol werden/ Auß der vrsach meynes werstandts/ yedoch scheme jch mich nicht des Euangelions/ welchs die krafft Gotes ist/ den die daran glauben/ Roma.I. Jch muß meyn got bekennen/

[2]

wir alle/ die anderst Christen wölle seyn/ wie der herr sagt Mathei.10.Wer mich bekent vor den mensche/ den werd jch auch bekennen vor meynem vatter/ Wer mich aber nicht bekent vor den menschen/ wil jch auch nicht bekennen vor meynem hymnischen vatter. Vnd zun Röm.am.10/ So man mit dem mund bekent/ wirdt man selig/ rc. Jch bit euch vmb Gottes willen/ nembts nicht in argem von mir armen schwachen weißbild auff/ Dan jch weyß wol/ das ich nit nach weltlichem brauch genugsam gegen euch bin in der wirdigkeit/ Aber Got liebt die verachten/ Ich wil meyn eynigs pfundt nicht vergraben/ thu eyn anders was es wöl. Ezech.33.Strafstu nicht der do sundt jch forder seyn seel auß deyner handt/ Ist zu allen geredt/ Nu sihe jch euch irren/ darumb kan jchs auß Gottes beuelch nicht vnterlassen/ euch zu vermanen. Wiewol jch gar wol bedenck/ meyn werd gelacht auch von villn weltweysen/ Aber gott hat törecht gemacht die weyßheyte der welt . 1Corin.1. So jch aber wölt den menschen gefallen/ sagt Paulus/ Gal.1. were jch nit eyn diener des Herrn/ rc. Wir müssen vns nicht suchen/ sonder Got/ vnd seyn lob vnd glori/ Darumb sagt Paulus/ Ephe.4. wir sollen nicht mehr kinder seyn/ vnd vns durch alte falsche lere der mensche eyn yetlichen wint bewege lassen/ durch schalckheyte der menschen vnd betriegerey/ damit sie vns

erschleichen zu verführe. O jr lieben brüder habt acht auff dise schwere wölf Act.20.Sie sitzen euch nahendt/ Got wöl euch erhalten vnter den bauchdienern/ das jr mir den blinden nicht inn die gruben vallet/ vn darin sampt jn ewig verderbt. Got hat wol zu euch zu sagen/ Wie offft wolt jch dich samlen/ als die hen jre hünlen vnter die vettig: du woltest nicht/ Vnnd er auch über euch geweynet/ als er sagt/ Lu.19.Vnd hettestu erkent die tag deyner heymsuchung/ du weynest mit mir. Lieben brüder seyt ingedechag/ das euch Got zu hütern vnd auffsehern gesetzt hat/ Nemet war der seelen in ewerm gepiet/ nicht mit silber oder gold erkaufft/ Sondern mit eynem theuren wehrtt/ des rosenfarben bluts des herren Jhesu.1.Petri.1. Es ist zeyt vom schlaff auff

[3]

zu stehen vnd den herrn anzuschauen/ Dan vnser heil ist neher dan wir geglaubt haben/ Roma.13.Last euch die gewonheyt vnd altn gebrauch nicht irren/ Der herr sagt/ Ich bin der weg die warheyt/ vnd das leben/ Johan.14. Sagt nicht/ Jch byn gewonheyt. Jere.17.Herr alle die dich lassen/ habe gelassen die adern der lebendigen wasser/ vnd sie weren geschendt/ rc. Hör wie freundlich er vns rüfft/ Jsa.55. Kumpt herzu all jr dürstigen zu dem wasser/ kumpt die jr nicht habt/ vnnd kaufft on silber vnd gold vn alle wechßlung. Deßgleychen Jo.7.schreit der herr/ So yemandt thürst/ der kum zu mir/ Er hat vns nie zu den menschen/ oder Bapst/ Decretal gewisen. Jo.1. Souill jn angenummen haben/ hat er gewalt geben/ kinder Gottes zu werden/ Aber da er in seyn eygen kam/ haben sie jn nit erkant. Wölt got es were yetzt nit auch also/ Darub last vns ritterlich wider die feynd Gottes kempffen/ er wirt sie erschlahen mit de atem seynes munds/ Das wort Gottes müß vnser waffen seyn nicht mit waffen dareyn zu schlahen/ sondern den nechsten zu lieben/ vnd den frid vntereynander zu haben/ sagt der herr Johan.13. daran erkent man/ das jr meyne jüngern seyt. Der herr sagt Jsa.33.seyn wort das auß seynem mund kumpt nicht on frucht. Das ist die vrsach/ das jchs hab gewagt/ ewer liebe zu schreyben vn ermanen/ Es ist zeyt/ das die steyn bey vns schreyen/ Luce.19. Ob es mir gleych zur torheyt wirdt gerechnet/ Paul.1.Cor.4. Jch acht/ das vns Got für die aller nichtigste dar hab gestellet/ alls wir des tods würdig sind/ wir seyn eyn schauspiegel allen menschen. Nun seyt Got ewig in seyn gnad beuolben/ der regirs nach seyne gefallen. Datum eylend Leudting/ Am tag Petri vnd Pauli/ rc.1524.

*Argula von Grumbach/  
geboren von Stauff.*

# Biography

Biography  
of  
**Argula von Grumbach:**  
"Ein besonderes Werkzeug Christi"  
*Written and compiled by*  
*Megan Nomiya and Shane Peterson*

Argula (von Stauff) was born in 1492 in the Ehrenfels castle, located northwest of Regensburg, as the daughter of Bernhardin von Stauff and Katherina von Thering/Törring. This prosperous family enjoyed Freiherrn status, which meant they were under their own jurisdiction, only accountable to the Emperor. Argula's father, Bernhardin, and uncle, Hieronymus, were both involved in the Löwenbund or Löwlerbund, a political group which sought to combat the Bavarian centralization attempts at the time. Yet these

attempts to preserve their autonomy were met with military defeat, and the family subsequently lost much of their fortune in the turbulent year of Argula's birth.

The von Stauff family was cultured and valued education highly as illustrated by the fact that Argula's brothers were given names from Wolfram von Eschenbach's *Parzival*. The family was also very religious, and this piety had a deep impact on Argula and her later writings. In fact, Argula's father gave her an expensive Koberger Bible when she was just ten years of age. One can assume from this that she could already read at that point and that she was sufficiently religious to value the gift as well.

Later, in her mid-teens, Argula became a lady-in-waiting at the court of Munich to Duchess Kunigunde, the daughter of Emperor Frederick III. This position undoubtedly contributed to her cultural and pious upbringing. Around this time or a few years later, Argula lost both of her parents to the plague (about 1509). Her uncle, Hieronymus, became her guardian, along with support from the young Duke Wilhelm. However, death continued to plague the von Stauffs, as Hieronymus was tortured and beheaded in 1516, having been made a scapegoat in a political dispute. Then Argula's brother, Feirafis, died in 1521.

Sometime around Hieronymus' death, Argula married Friedrich von Grumbach (in what was quite possibly an arranged marriage). His family was also quite distinguished, being members of Frankish nobility. Friedrich was appointed administrator of Dietfurt, a town between Ingolstadt and Regensburg. Not much is known about Friedrich, who seems, in history's view, to have been somewhat dwarfed by his wife's accomplishments. However, we do know that he remained loyal to Catholicism and seemed to distance himself from matters of religious feud. This situation must have made for a difficult marriage, given Argula's strong and deep-rooted religious fervor. Argula herself had become a follower of Luther by 1522 such that by 1523 she could claim to have read every word in the German language produced by Dr. Martin Luther (Heinsius 138). Additionally, she frequently corresponded with Luther and others who held similar protestant views, though many of these letters are now lost. After having four children together, George, Hans Georg, Gottfried and Apollonia, Friedrich died in 1530.

Argula arranged for a protestant education for her children at great personal cost and seems to have handled a majority of the financial and business matters for the family as a whole. Such was not, however, her only focus, for in a poem she wrote in 1524, she refutes any accusations that she neglected her domestic responsibilities. After Friedrich's death, Argula was remarried in 1533 to the Count von Schlick. The von Schlick family was very close to the von Stauffs due to many other marriages between the two families. However this marriage only lasted until 1535 when the Count died. The deaths of Argula's children followed, with Apollonia and George dying in 1539 and Hans Georg in 1543. Then her youngest son, Gottfried, pawned his meager inheritance in 1560 as a sign of increasing familial poverty. Argula's own death appears to be in 1554 in Zeilitzheim though this event is nowhere officially recorded. Hence, some cite later written indictments involving "ein altes erlebtes Weib" as proof that she continued to live in 1563, thus supposing her to have died sometime before 1568 (Heinsius 158).

In a world dominated by men, Argula von Grumbach courageously let the light of her intellect and piety shine forth. Thus, Luther himself, whom she personally met in 1530, characterized her as "ein besonderes Werkzeug Christi" (Heinsius 134). Today her surviving works serve to confirm this acknowledgement.

**Sources:**

Matheson, Peter. *"Argula von Grumbach: A Woman's Voice in the Reformation"*. Edinburgh: T&T Clark,

c1995.

Heinsius, Maria. *Das Unüberwindliche Wort: Frauen der Reformationszeit*. München: Chr. Kaiser Verlag, 1953.

# Writings of Argula von Grumbach:

## Writings of Argula von Grumbach:

*Wie eyn christliche Fraw des adels in Beiern durch iren in göttlicher Schrift wolgegründten Sendtbrieffe die Hohenschul zu Ingolstat, umb das sie einen Evangelischen jüngling zu Wydersprechung des wort Gottes bedrangt haben, straffet*. 1523. (Staatsbibliothek München)

*Ein christenliche Schrift ainer Erbarn frawen vom adel, darin sy alle christenliche stendt und obrigkeiten ermant, bey der warheyt und den wort Gottes zu bleiben und sollichs aus christlicher pflicht zum ernstlichsten zu handhaben*. Argula Staufferin. 1523. (Staatsbibliothek München)

*An ain Ersamen Radt der stat Ingolstadt, ain sandtbrieff von Frau Argula von Grumbach, geborne von Stauffen*. 1523. (Universitätsbibliothek Erlangen)

*Dem Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten und herren, Herrn Friederichen Hertzogen zu Sachsen, des heyligen Römischen Reychs Ertzmarschalk und Churfürsten, meinem gnedigsten Herren*. Argula Staufferin. 1523. (Universitätsbibliothek Erlangen)

*An den Edlen und gestrengen herren Adam von Thering, der Pfalzgraven Stathalter zu Neuburg, Ain sandtbrief von fraw Argula von Grumbach, geborne von Stauffen*. (Universitätsbibliothek Erlangen)

*Ein Sendtbrief der edelen frawen Argula Staufferin an die von Regensburg*. 1524. (Staatsbibliothek Berlin)

# Grumbach Bibliography

## Grumbach Bibliography:

Compiled By Sarah Clement and Shane Peterson

Bainton, Roland H. "Argula von Grumbach." In *Women of the Reformation in Germany and Italy*. Roland H. Bainton, ed. Minneapolis: Augsburg, 1971.

Bauer, Erich. "Argula von Grumbach und ihre Flugschriften: Untersuchung zu Leben und Wirken einer Standesfrau zu Beginn der Reformation." Diss of Salzburg University, 1987.

Becker-Cantarino, Barbara "Argula von Grumbach (ca. 1492-1563) und die Reformation in Bayern." In *Deutsche Literatur von Frauen: Vom Mittelalter bis zum Ende des 18. Jahrhunderts*. Gisela Brinker-Gabler, ed. Munich: Beck, 1988.

———. "Frauen in den Glaubenskämpfen. Offene Briefe, Lieder und Gelegenheitschriften", in Gisela Brinker Gabler (ed.), *Deutsche Literatur der Frauen I*, 149-84.

————. "Religöse Streiterinnen: Katherina Zell und Argula von Grumbach." In *Der lange Weg zur Muendigkeit*. Barbara Becker-Cantarino, ed. Stuttgart: Metzler, 1987.

Bezzel, Irmgard. "Argula von Grumbach und Johannes aus Landshut. Zu einer Kontroverse des Jahres 1524." *Gutenberg-Jahrbuch*. 1986.

———. "Der Sendbrief Argula von Grumbach an die Universitaet Ingolstadt (1523) in zwei redaktionellen Bearbeitungen." *Gutenberg-Jahrbuch*. 1986.



Classen, Albrecht. "Footnotes to the German Canon: Maria von Wolkenstein and Argula von Grumbach." In *The Politics of Gender in Early Modern Europe*. Jean R. Brink, Allison P. Coudert, Maryanne C. Horowitz, ed. Kirksville, MO: Sixteenth Cent. Jour. Pubs.; 1989.

———. "Die fuerelle des femmes im 16. Jahrhundert im Kontext des theologischen Gelehrtenstreits: Die literarischen Beitræge von Argula von Grumbach und Anna Ovena Hoyers." *Wirkendes Wort*. 2000. 198-213

———. "Woman Poet and Reformer: The 16th-Century Feminist Argula von Grumbach." *Daphnis*. 1991.

———. "Argula von Grumbach." In *An Encyclopedia of Continental Women Writers*. Katherina M. Wilson, ed. New York: Garland, 1991.

Deubner, K.A. "Das Leben der Argula von Grumbach" *Die Wartburg*. 1930.

Dorn, Ernst. "Argula von Grumbach, die Schlossfrau von Lenting bei Ingolstadt." *Bayerische Diasporablaetter*. 1902.

Engelhardt, Eduard. *Argula vom Grumbach, die bayerische Tabea: Ein Lebensbild aus der Reformationszeit für den christlichen Leser dargestellt*. Nuremberg: Raw, 1860.

Halbach, Silke. *Argula von Grumbach als Verfasserin reformatorischer Flugschriften*. Europäische Hochschulschriften. Serie XXIII, Theologie, 468. Frankfurt a.M.: Lang, 1992.

———. "Argula von Grumbach-eine Frau kämpft für die Reformation." *Zeitschrift der Luther-Gesellschaft*. 1995.

Heinsius, Maria. "Argula von Grumbach." In: *Das unüberwindlich Wort - Frauen der Reformationszeit*. München 1951.

———. *Das Bekenntnis der Argula von Grumbach*. Munich, 1928

Heuschel, A. "Frau Argula von Grumbach, geboren von Stauffen." *Der alte Glaube*, 1911.

Hess, Ursula. "Oratriz Humilis: Die Fraul als Briefpartnerin von Humanisten, am Beispiel der Caritas Pirckheimer." In *Der Brief im Zeitalter der Renaissance*. F. Worstbock ed. Weinheim: Verlag Chemie, 1983.

Joldersma, Hermina. "Argula von Grumbach (1493 fter 1563?)." In *German Writers of the Renaissance and Reformation 128-1580*. James Hardin and Max Reinhart ed. Dictionary of Literary Biogarphy, 179 Detroit: Gale Research 1997.

Kolde, Theodor. "Arsacius Seehofer und Argula von Grumbach." In: *Beiträge zur bayerischen Kirchengeschichte* 11 (1905), 49-77, 97-124, 149-88.

Lehms, Georg Christian. *Teutschlands Galante Poetinnen*. Mit Ihren sinnreichen und netten Proben. Frankfurt a.M.: Johann Christian Martin, 1715.

*Lexikon der Reformationszeit*. Freiburg: 2002.

Lipowsky, Felix Joseph *Argula von Grumbach*, gebohrne Freiinn von Stauffen,eine historische mit Urkunden belegte Abhandlung. Munich: Joseph Lindauer, 1801.

Lorz, Jürgen. Vorrede zum Sendbrief Argulas von Grumbach. In Gerhard Müller, Gottfried Seebaß (eds) Andreas Osiander d.Ä. Gesamtausgabe. Vol. 1 Schriften und Briefe 1522 bis März 1525. Gütersloh, 1975, pp. 88-92.

Matheson, Peter. *Argula von Grumbach. A Woman Voice in the Reformation*. Edinburgh: T & T Clark, 1995.

———. "Argula von Grumbach." *The Reformation Theologians: An Introduction to Theology in the Early Modern Period*. Carter Lindberg, ed. Oxford: Blackwell, 2002.

———. "Breaking the Silence: Women, Censorship, and the Reformation." *The Sixteenth Century Journal*. 1996.

———. *The Imaginative World of the Reformation* Edinburgh: T & T Clark, 2000.

———. "A Reformation for Women? Sin, Grace and Gender in the Writings of Argula von Grumbach." *Scottish Journal of Theology*. 1996.

———. *The Rhetoric of the Reformation*. Edinburgh: T & T Clark, 1998.

Pistorious, Hermann Alexander. *Frau Argula von Grumbach, geborne von Stauffen, und ihr Kampf mit der Universitaet zu Ingolstadt*. Magdeburg: Falckenberg, 1845.

Pfeilschifter, Georg. "Eine Neuentdeckung: Alte Burg in Lenting. Sitz der Argula von Grumbach." In: *Ingolstädter Heimblätter*. 41, 6 (1978) 21f.

Reese, Elke. "Eine Streiterinin fuer die Reformation. Argula von Grumbach (1492-1568)." *Lutherische Monatshefte*. 1983.

Rieger, Georg Cunrad. *Das Leben Argulae von Grumbach, geborner von Stauffen, als einer Juengerin Jesu, Zeugin der Warheit und Freundin Lutheri, samt eingemengter Nachricht von Arsatio Seehofern*. Stuttgart: Metzler & Eckhardt, 1737.

Rowland, Christopher and Andrew Bradstock. "Argula von Grumbach (ca.1492-1554)." In *Radical christian writings*. Oxford: Blackwell 2002.

Russell, Paul. "Common People and the Future of the Reformation in the Pamphlet Literature of Southwestern Germany to 1525." *Archiv für Reformationsgeschichte*. 1983.

———. "Female Pamphleteers the Housewives Strike Back" In *Lay Theology in the Reformation: Popular Pamphleteers in Southwest Germany 1521-1525*. Cambridge: Cambridge UP 1986.

Saalfeld, H. "Argula von Grumbach, die Schlossherrin von Lenting." *Sammelblatt des historischen Vereins Ingolstadt*. 1960.

Schmid-Biesalski, Angelika. "Bayerische Reformation, Argula von Grumbach." In *Lust Liebe und Verstand: Protestantische Frauen aus fuenf Jahrhunderten*. Berlin: Burckhardthaus-Laetare, 1981.

Schöndorf, Kurt Erich. "Argula von Grumbach: Eine Verfasserin von Flugschriften in der Reformationszeit." In *Frauen und Frauenbilder: Dokumentiert durch 2000 Jahre*, Jorunn Valgard und Elsbeth Wessel, ed. *Osloer Beitrage zur Germanistik*, vol 8 (1983). Oslo: Universitetet i Oslo Germanistik institutt, 1983.

Soeltl, J.M. "Argula von Grumbach." *Neue Jahrbuecher der Geschichte und Politik*. 1847.

Spachmüller, Herbert. Argula von Grumbach selbst ist die Frau: Christin-Draufgaengerin-Publizistin, Ausstellung in der Schabacher Stadtkirche 3.-31. Oktober 1992. Schwabach: Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Martin, 1992.

Sphon, Georg R. "Widmungsexemplare Ulrichs von Hutten und ein Sendschreiben Argulas von Grumbach an Pfalzgraf Johann II von Pfalz-Simmern" Archiv für Mittelrheinische Kirchengeschichte. 1971.

Stupperich, Robert. "Die Frau in der Publizistik der Reformation." Archiv für Kulturgeschichte. 1955.

———. „Eine Frau kämpft für die Reformation. Das Leben der Argula von Grumbach." In: Die Neue Furche 27 (1956), 676-81.

Theobald, Leonard. "Das Sendschreiben der Stauferin Argula von Grumbach an Kammerer und Rat von Regenburg." Zeitschrift fuer bayerische Kirchengeschichte. 1936.

Wiesner, Merry. "Women Response to the Reformation." In *The German People and the Reformation*. Ronnie Po-Chai His, ed. Ithaca: Cornell UP, 1988.

Wiesner-Hanks, Merry. *Convents Confront the Reformation: Catholic and Protestant Nuns in Germany*. Joan Skocir and Merry Wiesner-Hanks, trans. Milwaukee, WI: Marquette UP, 1996.

Wolff, Karin. "Argula von Grumbach und ihre reformatischen Flugschriften." Diss. of Wissenschaftliche Prüfungsarbeit für das Lehramt an Gymnasien in Evangelischer Theologie. Mainz, 1983.

Zimmerli-Witschi, Alice: "Frauen in der Reformationszeit." Dissertation of University of Zürich 1981